



Schneller. Stärker. Smarter – Das Plus für den Wirtschaftsstandort Kreis Offenbach



Gemeinsam für den Wirtschaftsstandort; Landrat Oliver Quilling und Professor Dr. Frank E.P. Dievernich, Präsident der Frankfurt University of Applied Sciences, unterzeichnen im Beisein von den Bürgermeistern der kreisangehörigen Kommunen sowie Vertretern der IHK Offenbach am Main und der Kreishandwerkerschaft Stadt und Kreis Offenbach die Kooperationsvereinbarung

Der Kreis Offenbach prosperiert und das schon seit Jahren. Er ist einer der stärksten Standorte in der Metropolregion FrankfurtRheinMain. Im Zukunftsatlas 2016 des Prognos-Instituts, das unter anderem die Indizes Dynamik, Wirtschaft, Arbeitsmarkt sowie Standortstärke untersucht hat, rangiert er bundesweit auf Platz 57. Er hat damit im Vergleich zu 2013 nochmals 20 Plätze gut gemacht. Im Focus Landkreis-Ranking 2017/2018 belegt der Kreis sogar Platz 35. Für diese positiven Ergebnisse sorgt die ideale Kombination von Standortfaktoren: attraktive Wohnorte, das breit gefächerte Unternehmensspektrum und die ausgezeichnete Verkehrsinfrastruktur.

In den 13 Städten und Gemeinden des Kreises leben mittlerweile mehr als 350.000 Menschen aus annähernd 160 Nationen – Tendenz steigend. Die Kommunen überzeugen mit vielen Soft Skills wie den breit gefächerten Bildungs- und Betreuungsangeboten oder der vielseitigen Kultur- und Vereinslandschaft. Die Schulen sind nach einer umfangreichen Sanierungs- und Erneuerungsphase bestens ausgestattet und in einem Top-Zustand. Die Schulentwicklung wird in den kommenden Jahren bedarfsgerecht vorangetrieben, um auf den dynamischen Zuzug in unserem Kreis angemessen zu reagieren. Besondere Events wie Open Doors in Neu-Isenburg, die Burgfestspiele in Dreieichenhain oder das fürstliche Gartenfest in Schloss Wolfsgarten erfreuen sich großer Beliebtheit auch bei vielen Gästen außerhalb unserer Region.

Garant für die dauerhaft positive Entwicklung des Kreises Offenbach ist die starke Wirtschaft. Viele große Unternehmen sind hier traditionell beheimatet, zahlreiche Global Player haben ihre Firmenzentrale in einer der kreisangehörigen Kommunen angesiedelt. Die gut ausgebauten Straßenverbindungen, das engmaschige Bus-

und Bahnnetz, die Nähe zu Deutschlands größtem Flughafen in Frankfurt und die große Zahl der Fachkräfte in der Metropolregion sind entscheidende Gründe sich im Kreis Offenbach niederzulassen.

Solide Basis für die wirtschaftliche Zukunft bilden die rund 35.000 mittelständischen Betriebe, die bei der Industrie- und Handelskammer beziehungsweise bei der Handwerkskammer registriert sind. Insgesamt wurde im vergangenen Jahr aber eine Rekorderneuerung bei der Gewerbesteuer von fast 223 Millionen Euro eingenommen.

Mehr als 124.000 Menschen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt (Stand September 2017). Die Arbeitslosenquote betrug 2017 im Jahresdurchschnitt 4,48 Prozent. Das sind 0,32 Prozent weniger als im Vorjahr. Im April 2018 sank die Quote auf 4,4 Prozent, bei den jungen Menschen unter 20 Jahren ist mit einer Quote von 3,5 Prozent fast Vollbeschäftigung erreicht.

Auf diesen guten Ergebnissen kann sich jedoch niemand ausruhen, denn mit der Digitalisierung ist der zu erwartende Wandel größer denn je und Stillstand bedeutet in der Wirtschaft bekanntlich Rückschritt. Darum betreibt der Kreis Offenbach seit 2012 aktive Standortpolitik gemeinsam mit den Kommunen, der IHK Offenbach am Main und der Kreishandwerkerschaft. Unter dem Label „Schneller.Stärker.Smarter.“ verstehen sich die 13 Städte und Gemeinden als Partner, die bei der Ansiedlung von neuen Firmen nicht gegeneinander arbeiten, sondern an einem Strang ziehen und ihre Kräfte bündeln. Wirtschaftsförderung wird zur Gemeinschaftsaufgabe. Mit dabei: die Industrie- und Handelskammer Offenbach sowie die Handwerkskammer Stadt und Kreis Offenbach.

Über die Vorzüge der Kooperation und die Serviceangebote können sich weltweit alle

Unternehmen jederzeit auf der gemeinsamen Homepage „Standortplus.de“ informieren. „Schneller.Stärker.Smarter.“ heißt darüber hinaus, dass der Kreis Offenbach im Verbund mit seinen kommunalen Partnern flexibel und mit passgenauen Angeboten auf Anfragen und Wünsche der Firmen – sei es Bestandsunternehmer oder Neuinvestor – reagiert. Als weiterer Partner ist die Frankfurt University of Applied Sciences (Frankfurt UAS) im Boot, die bedarfsorientierten Support für den Mittelstand bietet. Ziel ist es eine Brücke zwischen neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und individueller praktischer Anwendung zu schlagen. Dazu soll es Veranstaltungen aber auch die Möglichkeit von Praktika, Forschungsarbeiten und berufspraktische Semester geben. Ein Schwerpunkt: die Gewinnung und Bindung von Fachkräften.

Die kommunale Kooperation zeigt bereits erste spürbare Erfolge. Die Partner haben so den flächendeckenden Ausbau des Breitbandnetzes auf den Weg gebracht, um der starken Dynamik und der großen wirtschaftlichen Vielfalt in der wachsenden Metropolregion gerecht zu werden. Priorität genießt außerdem das Thema Smart Region/Smart City. Eine erste Veranstaltung im April ist auf hohe Resonanz gestoßen. Ein weiteres Kernthema ist im Ballungsraum die Mobilität. Hier bietet das Mobilitätskonzept, das 2012 initiiert wurde, ebenfalls ein Standortplus. Besonders im Fokus steht das betriebliche Mobilitätsmanagement.

Die Wirtschaftsförderung im Kreis Offenbach agiert gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Kommunen als kompetente Schnittstelle zwischen Unternehmen und Verwaltung. Die Fachleute unterstützen Firmen bei der Suche von Fachkräften, Flächen und Immobilien, bei Fragen wie Arbeitserlaubnis, Aufenthaltsgenehmigung, Finanzierung und Förderung. Hilfe gibt es ferner bei Unternehmensgründungen sowie bei der Firmennachfolge. Der Service ist immer konkret auf die Firma zugeschnitten, die Leistungen kommen soweit es geht aus einer Hand.

Um die Zufriedenheit weiter zu steigern, will der Kreis Offenbach die Genehmigungsverfahren beschleunigen. Die Verfahren in der Verwaltung sollen künftig nicht mehr länger als 35 Arbeitstage benötigen. Um die neu gesteckten Ziele sukzessive umzusetzen, wurden die personellen Ressourcen mit einer neuen Stelle ausgebaut. Dieses zusätzliche Investment macht sich in vielen Bereichen bemerkbar. Ziel ist es, sich heute schon für die Anforderungen von morgen aufzustellen und den Unternehmen die Sicherheit zu bieten, dass sie sich dauerhaft auf eine qualitativ hochwertige Wirtschaftsförderung – ganz nach dem Motto „Schneller. Stärker.Smarter.“ – verlassen können.